Landesbibliothek
7. JULI 1981
Dresden

Beschlüsse des IX. Parteitages zielstrebig erfüllen

Wissenschaftler und Studenten der TU forschen für hohe Effektivität der Arbeit

- **Wege und Methoden zur Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Betrieb**
- **Entscheidende Vertiefung internationaler Arbeitsteilung bei RGW-Thema zum Umweltschutz**
- **Neueste Ergebnisse in der Schweißtechnik mit sofortiger Praxiswirkung sind ausschlaggebender Rationalisierungsfaktor**
- **Erfolgreiche Lösung der komplexen Aufgabenstellung zur zielstrebigen Nutzung von Altpapier**
- **Wichtige Erkenntnisse zur Notwendigkeit intensiver Zusammenarbeit zwischen Gesellschafts- und Technikwissenschaftlern**

langfristiger Vorlauf für volkswirtschaftlich bedeutsame Fragen

Die Technische Universität Dresden betrauert das Ableben des Mitglieds ihres Lehrkörpers,

Hochschuldozent Dr. rer. oec. Holger Meyer,

Hochschuldozent für Politische Ökonomie des Kapitalismus

der am 4. Dezember 1976 im Alter von 44 Jahren verstorben ist. Die Angehörigen der Technischen Universität Dresden werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bekanntmachungen

Der Rektor legte fest, daß Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol, Mitglied des Gelehrtenrates des VIK Dubna, zur inhaltlichen Koordinierung der Tätigkeit von Angehörigen der Technischen Universität Dresden in Dubna grundsätzlich zu konsultieren ist.

*

Die Antragsformulare für die Auszeichnung von Kollektiven mit dem Ehrentitel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin" sind im Direktorat für Planung und Ökonomie, Abteilung Arbeit und Löhne zu erhalten.

Anträge für Auszeichnungen zum 1. Mai 1977 sind bis 20. Februar 1977 einzureichen.

*

Die Leitung des Vorbereitungskomitees für die 150-Jahr-Feier der TU wurde

Hochschuldozent Dr. rer. oec. Erhard Eichhorn, 8027 Dresden, Weißbachstraße 7, HF 43 76, übertragen.

Veränderungen

Sektion Forstwirtschaft

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1977 entpflichtet

Professor Dr. rer. silv. Siegfried Prien.

Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. 2. 1977 zum Stellvertreter des Direktors für Forschung

Professor Dr. rer. silv. Hans-Joachim Matte.

Vorübergehende Änderung von HF-Nummern

Die im Universitätsverzeichnis 1975 enthaltenen Hausfernsprechnummern **für die Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften** werden vorübergehend wie folgt geändert:

Direktor Striebing, Lothar, o. Prof. Dr. phil. habil, 40 22; Sekretariat: 8027 Dresden, Liebigstr. 30, Baracke, Zimmer 4, 40 22;

Stellvertreter des Direktors für EAW **Bächler, Hagen,** Hochschuldozent Dr. phil., 28 92;

Stellvertreter des Direktors für Forschung **Heier, Werner,** Hochschuldozent Dr. rer.-oec., 56 26;

Sekretariat der Stellvertreter, 56 22;

Wissenschaftlicher Sekretär **Sieberth, Uta** Dr. phil., 54 90;

Ökonomischer Leiter und Abteilung Fernstudium Philosophie **Rudolf, Heide,** Dipl.-Ing.-Ök., 54 90;

Wissenschaftlicher Mitarbeiter MLA **Hoffmann, Gerhard,** Dipl.-Lehrer ML, 28 50;

Sekretär der GO der SED, 40 22;

Vorsitzender der SGL, 34 49.

Weitere Änderungen sind bei der Fernsprechzentrale bzw. im Sekretariat des Direktors der Sektion zu erfragen.

*

Weinhold ausliefern, Verträge einhalten!

Das Urteil des Essener Gerichtes hat bei allen Genossen und Kollegen der Sektion Empörung und Zorn hervorgerufen.

Wir werten diesen Freispruch des Doppelmörders Weinhold und die Weigerung der Behörden der BRD, den Mörder an die DDR auszuliefern, als einen Schlag gegen die Prinzipien, die in Helsinki vereinbart wurden und als Versuch, den kalten Krieg wieder anzuheizen.

Das gefällte Urteil offenbart, was von den Reden in der BRD über Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde zu halten ist. Es ist ein Hohn auf jegliches Rechtsempfinden und erinnert an die berüchtigte Klassenjustiz des deutschen Faschismus, die ebenfalls alles gut hieß, was sich gegen die Kommunisten richtete. Aber 1976 ist nicht mehr 1933! Im Interesse der Fortsetzung der Politik von Helsinki fordern wir deshalb die Auslieferung des Mörders Weinhold und die strikte Einhaltung der auch von der BRD unterschriebenen Verträge durch die BRD. Wir wenden uns entschieden gegen solche Versuche der juristischen Aggression und gegen die Einmischungs- und Provokationspolitik bestimmter Kreise der BRD gegen die DDR. Die hinter dieser Politik stehenden Kräfte sollen wissen, daß wir diese Politik verurteilen, die auf den Widerstand aller demokratischen Kräfte stößt und keine Perspektive hat.

Die Genossen der Parteiorganisation Architektur auf der Mitgliederversammlung am 13. Dezember 1976

2. Betriebswirtschaftliche Konferenz – weiterer Schritt zur Intensivierung

Einen erfolgreichen Beitrag zur Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED leistete die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft mit der 2. Betriebswirtschaftlichen Konferenz, die am 14. und 15. Dezember 1976 in Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung der TU, Gen. Dr. Vogt, zum Thema „Intensivierung der wissenschaftlich-technischen Arbeit in den sozialistischen Betrieben und Kombinaten" stattfand.

Die Konferenz, die unter Mitwirkung der Wissenschaftlichen Räte für Fragen der Sozialistischen Betriebswirtschaft und für ökonomische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der KDT-Arbeitsgemeinschaft Rationalisierung der technischen Produktionsvorbereitung veranstaltet wurde, leistete einen bedeutenden Beitrag zur Vertiefung des Verständnisses für die Notwendigkeit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als hauptsächlicher Intensivierungsfaktor. Es wurden Grundsätze, Wege und Methoden aufgezeigt, wie durch Intensivierung der wissenschaftlich-technischen Arbeit die Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Betrieb erhöht werden kann. Die vorgetragenen Forschungsergebnisse der Sektion, die umfangreichen Konferenzmaterialien und der Erfahrungsaustausch mit prominenten Vertretern von wissenschaftlichen Einrichtungen und Betrieben gaben allen Teilnehmern der Konferenz – es waren 480 – wertvolle Anleitung für die praktische und theoretische Arbeit. Die vier Plenarreferate und etwa 80 Diskussionsbeiträge lieferten Erkenntnisse, die auch für die Intensivierung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung von größter Bedeutung sind. Dazu gehörten auch Vorträge von Forschungsstudenten und jungen Assistenten, die ihre Ergebnisse und Erkenntnisse zur Diskussion stellten. Beststudenten der Sektion, die auf diese Konferenz gründlich vorbereitet wurden, verfolgten mit Interesse die Ausführungen.

Konferenzteilnehmer nahmen neue Erkenntnisse mit.

Die breite Ausstrahlung der Konferenz zeigt, daß die Sektion ihre Verbindung zu den Praxispartnern und den Wissenschaftlichen Räten vertieft hat, daß das wissenschaftliche Hauptanliegen der Sektion, das in der Behandlung der „Ökonomie des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im sozialistischen Betrieb" besteht, den gesellschaftlichen Erfordernissen entspricht, und die Sektion Forschungergebnisse erarbeitet hat, die zur Intensivierung in den Betrieben beitragen.

Prof. Heyde,
Direktor der Sektion
Sozialistische Betriebswirtschaft

Erfolge durch internationale Koordination

Vom 15. bis 20. November 1976 fand in Moskau die 4. RGW-Arbeitsberatung und das 2. Symposium zum Thema IV. 18. „Katalytische und thermische Nachverbrennung von Schadstoffen industrieller Abgase" statt. Die Forschungsgruppe Katalytische Nachverbrennung (KNV) des Wissensbereiches Anorganische Chemie der Sektion Chemie hat als Leitinstitution die verantwortungsvolle Aufgabe der Koordinierung dieses Themas innerhalb des RGW.

Bei der Entwicklung der KNV- und TNV-Verfahren geht es um die Lösung einer sehr praxisnahen Aufgabe, die mit dem Umweltschutz unmittelbar verbunden ist und bei der besonders deutlich die Notwendigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Wissenschaftsdisziplinen zum Ausdruck kommt.

Für die Organisation der internationalen Zusammenarbeit, an der Wissenschaftler aus der UdSSR, der VR Polen und der DDR beteiligt sind, ergab sich zunächst das Problem, eine Vielzahl von verschiedenen Betrieben, Akademie- und Hochschuleinrichtungen in den einzelnen RGW-Ländern in die Arbeit einzubeziehen.

Für die zweite Etappe, die auf der Moskauer Beratung begann, streben wir eine entscheidende Vertiefung der direkten Arbeitsteilung an. Die guten Erfahrungen unserer Arbeitsgruppe wie der vertraglich fixierten Zusammenarbeit mit dem Polytechnischen Institut der TH Wroclaw auf dem Gebiet der Katalysatorforschung bestärken uns dabei. Der Abschluß ähnlicher zweiseitiger Vereinbarungen auch mit einem Moskauer Industrieinstitut und einer ungarischen Forschungseinrichtung, der in Moskau angeregt wurde, steht bevor.

Die mit dem RGW-Koordinierungszentrum „Technische Katalysatoren" in Nowosibirsk geknüpften Verbindungen ermöglichen eine Arbeitsteilung bei der Katalysatortestung und bringen ohne aufwendigen Neubau von Prüfständen vielseitigere Ergebnisse.

Unsere Forschungsgruppe betrachtet es als eine wichtige Aufgabe, die RGW-Arbeit im Zusammenwirken mit dem Koordinierungszentrum „Schutz der Atmosphäre", dem Institut für Luft- und Kältetechnik Dresden, auch künftig als Schwerpunkt ihrer Tätigkeit zu betrachten und im Rahmen des Wettbewerbsprogramms ständig zu kontrollieren und zu verbessern.

Dr. E. Schubert, Sektion Chemie

NPT Günther während des Schweißtechnischen Kolloquiums der Sektion 14. Foto: Wilberg

Mit neuem Verfahren hohe Arbeitsproduktivität

Am 16. Dezember 1976 konnten wir an der TU Dresden, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Bereich FPG 1 / Fügetechnik NPT Obering. Günther von der VVB Schiffbau Rostock zum 22. Schweißtechnischen Kolloquium begrüßen.

Der Referent sprach über die Anwendung der Schweißtechnik im Schiffbau, insbesondere über die Qualitätssicherung und Erhöhung der Effektivität.

Das besondere Interesse des Referenten und seine Bemühungen zur Überführung gelten den vom Bereich Fertigungsprozeßgestaltung I Fügetechnik weiterentwickelten Verfahren CO_2 – Schweißen zum CO_2 – Schnellschweißen. Dieses Verfahren gestattet eine Steigerung der Schweißgeschwindigkeit um mindestens 200 Prozent bei guter Qualität der Nähte und stellt damit einen entscheidenden Rationalisierungsfaktor dar. Die Bedeutung der Einführung des CO_2-Schnellschweißens wird vor allem dann deutlich, wenn man weiß, daß im Schiffbau der DDR jährlich 300 000 t Stahl verarbeitet und 12 Mill. m Naht zu schweißen sind.

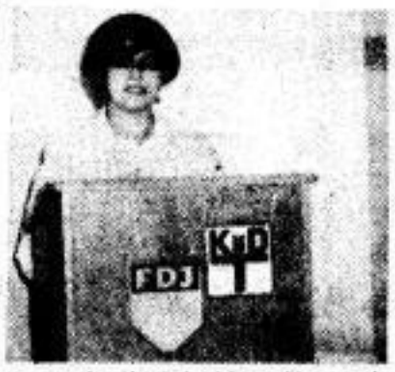
Damit wird ein Weg beschritten, mit dessen Hilfe es möglich ist, die angestrebte enge Verbindung von Theorie und Praxis zu garantieren und neueste Ergebnisse der Hochschulforschung mit sofortiger Wirkung in die Industrie zu überführen.

Diese nun schon traditionellen Kolloquien werden am 30. 3. 1977 mit dem 23. Schweißtechnischen Kolloquium fortgesetzt. Es steht unter dem Thema „Rationalisierungseffekte durch Anwendung der Kleb- und Gießharztechnik" im Werkzeugmaschinen-, Schiff- und Behälterbau. Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

G. Eckart

Jugendobjekt brachte mehrfachen Nutzen

Am Bereich Papiertechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der TU Dresden fand am 24. November 1976 die 8. Sitzung des KDT-Fachausschusses „Sekundärrohstoff Altpapier" unter Leitung von Prof. Blechschmidt, Leiter des Bereiches Papiertechnik, statt. Diese Sitzung erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß erstmals ein Jugendobjekt vor diesem Fachausschuß verteidigt worden ist.



Eva-Maria Gierth berichtete über Optimierung der Druckfarbenentfernung.

Fotos: Neumann/FBS

Im Frühjahr 1976 wurde auf der Grundlage des Entwurfs der Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980 das Jugendobjekt „Verbesserung der Qualität von Altpapierstoffen" an 16 FDJ-Studenten der Immatrikulationsjahrgänge 1972 und 1975 der Wissenschaftsbereiche Papiertechnik und Verarbeitungsmaschinen vergeben. Unter Leitung von Christel Heinicke bearbeitete das Jugendkollektiv erfolgreich und zum Teil mit herausragendem Erfolg Aufgaben zu den drei Komplexen

- Verbesserung der optischen Eigenschaften
- Verbesserung der allgemeinen mechanischen Festigkeit und
- Erhöhung der Steifigkeit von Altpapierstoffen.

Durch die erfolgreiche Lösung der komplexen Aufgabenstellung ist zur Schaffung der Voraussetzungen für eine zielstrebige Nutzung des Sekundärrohstoffes Altpapier beigetragen worden. Dadurch wurden die Studierenden in höherem Maße als sonst befähigt, Verantwortung für bedeutende Aufgaben zu übernehmen und diesen mit höherer fachlicher Qualität gerecht zu werden.

Diese Veranstaltung ist für alle Beteiligten von hohem Nutzen gewesen. Während die Mitglieder des Fachausschusses eine unmittelbare Information zum Stand der Hochschulforschung an der TU Dresden bezüglich Einsatzsteigerung von Altpapier im Jahre 1976 erhielten, trug diese Rechenschaftslegung auch zur notwendigen Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei, indem sie ihre eigenen wesentlichen Forschungsergebnisse vorzutragen und einer kritischen Erörterung durch ein berufenes, sehr sachkundiges Gremium zu unterziehen hatten.

Dr.-Ing. J. Strauß

Enge Wechselwirkung der Wissenschaftsdisziplinen herstellen

Im November des vergangenen Jahres lud die Sektion Philosophie- und Kulturwissenschaften namhafte Technik- und Gesellschaftswissenschaftler der DDR zu einer Arbeitsberatung nach Altenberg ein. Man traf sich, um den Stand der Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der philosophischen Probleme der technischen Wissenschaften zu resümieren und über weitere Aufgaben der Arbeit zu beraten. Unter den Anwesenden befanden sich namhafte Persönlichkeiten der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Humboldt-Universität Berlin, der TH Magdeburg, der TU Karl-Marx-Stadt, der Ingenieurhochschule Köthen und der TU Dresden.

Eine größere Resonanz erhoffte sich der Veranstalter aus den eigenen Reihen der TU-Technikwissenschaftler.

Im Mittelpunkt der schöpferischen, problemreichen und wegweisenden Diskussionen standen vor allem Probleme der Funktion der technischen Wissenschaften.

Erneut offenbarte diese Tagung die Notwendigkeit einer engeren und intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Gesellschafts- und den Technikwissenschaftlern.

Der Technikwissenschaftler, der die materielle Grundlage der kommunistischen Gesellschaft mitgestaltet, verwirklicht zum Beispiel durch die Schaffung solcher Arbeitsplätze, die die Überwindung des Unterschiedes von geistiger und körperlicher Arbeit ermöglichen, die weitere Annäherung der Klassen und Schichten. Dies ist eine Frage, die der Technikwissenschaftler nicht allein beantworten kann. Die Antwort darauf kann nur in enger Wechselwirkung von Technik- und Gesellschaftswissenschaften gegeben werden.

Die Tagung wurde von allen als sehr nützlich und erfolgreich eingeschätzt und die Fortführung des begonnenen Dialoges zwischen den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen empfohlen.

E. Adamek, H. Stelzig

Diskussionen zur Grundlagenforschung

Vom 18. bis 22. April 1977 findet in Gaußig das 7. Internationale Symposium „Elektronische Struktur von Metallen und Legierungen" statt. Zu dieser schon traditionellen Fachtagung, die von der Arbeitsgruppe Theoretische Physik der Sektion Physik der TU Dresden in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Festkörperphysik und Werkstofforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR organisiert wird, werden namhafte Experten aus der Sowjetunion, der Ungarischen VR, der CSSR und der VR Polen sowie aus den Niederlanden, Schweden, Großbritannien, Frankreich und Österreich erwartet. Sie diskutieren neueste Erkenntnisse theoretischer Grundlagenforschung, die zu einem langfristigen Vorlauf bei volkswirtschaftlich so bedeutsamen Fragen wie Supraleitung bei hohen Temperaturen, Korrosion und Korrosionsschutz, Entwicklung neuer Spezialwerkstoffe und elektronischer Bauelemente beitragen können.

Prof. Dr. habil. P. Ziesche

(Fortsetzung von Seite 1)

Weil der wissenschaftlich-technische Fortschritt Hauptfaktor der Intensivierung ist und die Lösung aller anderen Aufgaben beeinflußt, werden wir durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit und neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb der Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit selbst große Aufmerksamkeit schenken.

Wir stellen uns die Aufgabe, unsere Beziehungen zur Industrie noch effektiver zu gestalten. Das soll mithelfen, unseren Partnern der Praxis den wissenschaftlichen Vorlauf zu sichern, Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in möglichst kurzen Fristen und von hohem Niveau zu erzielen, auf volkswirtschaftlich entscheidenden Schwerpunkten Spitzenleistungen zu erreichen und die Ergebnisse unserer Forschungsarbeit schneller zu überführen.

Um das zu erreichen, richten wir unsere Initiativen besonders auf

– die noch bessere Nutzung der Konzeptionen zur langfristigen Grundlagenforschung, die Konzeption zur Entwicklung wichtiger Bereiche von Wissenschaft und Technik und die Erfüllung des zentralen Plans der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung;

– die weitere Konzentration unserer Forschungskapazität auf volkswirtschaftlich vorrangige Aufgaben;

– die qualitätsgerechte, dem internationalen Stand entsprechende, termingerechte bzw. vorfristige Erfüllung aller geplanten Forschungsleistungen, wobei wir um Spitzenleistungen bei 55 berichtspflichtigen Leistungen kämpfen;

– stärkere Wahrnehmung der Mitverantwortung der Forschungskollektive für die gesellschaftliche Nutzung ihrer Forschungsergebnisse zur Intensivierung der Volkswirtschaft, vor allem durch

- Aufnahme in die Pläne Wissenschaft und Technik der Praxispartner
- Arbeit mit Nachnutzerkatalogen nach dem Beispiel sowjetischer Hochschulen Universität
- Nutzung von Weiterbildungsveranstaltungen durch Praxiskader.

Wir stellen uns die Aufgabe, nach dem Beispiel sowjetischer Hochschulen mit unseren Hauptkooperationspartnern, dem Kombinat „Fortschritt" Neustadt, dem Baukombinat Dresden und dem VEB Otto-Buchwitz-Werk Dresden, Komplexverträge abzuschließen, mit denen wir unsere Beziehungen zur Praxis auf einer höheren Ebene, mit höherem Niveau und effektiver gestalten wollen.

Dazu gehört:

– komplexe Lösungen in der Forschung, höheres Niveau und bessere Überführungsreife durch interdisziplinäre Forschungsarbeit der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaftler zu erreichen.

– die internationale Forschungszusammenarbeit zu intensivieren und die arbeitsteilige Forschung mit unseren Freundschaftshochschulen und Partnerinstitutionen in der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern auszubauen.

Wir lassen uns davon leiten, daß wir mit der Erfüllung dieser Aufgaben Voraussetzungen schaffen helfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen der DDR weiter zu verbessern und den auf das Wohl des Volkes gerichteten Kurs der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands weiter erfolgreich fortzusetzen.

Mit sozialistischem Gruß

Im Auftrage der Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsorganisation der TU Dresden

Prof. Dr. h. c. Dr. h. c. Liebscher, Rektor

Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Dr. Ermlich, Vorsitzender der UGL

Auszeichnungen

Zum Erfahrungsaustausch aller 1. Kreissekretäre und der Sekretariate der Bezirksleitungen der FDJ zum FDJ-Auftrag IX. Parteitag am 6. und 7. Januar 1977 an der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck" am Bogensee nahm der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU,

Dr. Jürgen Seeger

für sehr gute Arbeit als 1. Kreissekretär aus den Händen von Egon Krenz die Auszeichnung mit der ARTUR-BECKER-MEDAILLE IN GOLD entgegen.

Auf Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 22. 9. 1976 wurde

Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol

in Anerkennung seines Beitrages zur Entwicklung der Zusammenarbeit der UdSSR und der DDR auf dem Gebiet der Kern- und Elementarteilchenphysik der ORDEN EHRENZEICHEN verliehen und am 10. Dezember 1976 in der Botschaft der UdSSR in Berlin durch den Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der UdSSR, P. Abrassimow, überreicht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19770000/2